



② Erste Konzepte zu Stromtankstellen wurden auch auf der Hannovermesse gezeigt Foto: Rittal



④ Über die grundsätzlichen Eckpunkte für den Ladeanschluss haben sich europäische Energieversorgungsunternehmen und Automobilhersteller geeinigt

Foto: Mennekes



③ Diese Energiesäule ist modular aufgebaut und eignet sich für das „Betanken“ von bis zu vier Elektrofahrzeugen

Sie verfügt über Fehlerstrom- und Leitungsschutzschalter sowie Statusanzeigen, Überwachungs- und Steuerungsfunktionen.

Foto: Walther-Werke

Board-Unit) kommuniziert das Fahrzeug mit der Ladestation. Für den Abrechnungsprozess wird der Halter automatisch identifiziert. Außerdem werden die preisgünstigsten Ladezeiten angezeigt. Gedacht ist auch, bei zukünftiger Verfügbarkeit, eine Rückspeisung von im Fahrzeug gespeicherter Energie ins Versorgungsnetz. Dies „vehicle-to-grid“-System soll die Möglichkeit schaffen, elektrische Energie in großem Maßstab zu speichern. So könnte in der Nacht preisgünstig gespeicherter Fahrzeugstrom, der nicht verbraucht wurde, tagsüber ins Netz eingestellt werden.

In Deutschland arbeiten nahezu alle namhaften Autohersteller an der Entwicklung eines mit Strom betriebenen Autos. Ob Audi, BMW, Mercedes, VW oder Ford, um nur einige zu nennen, sie alle betreiben Modelle im Versuchsbetrieb. Deren Alltagstauglichkeit hängt besonders von den Komponenten Motor, Getriebe und Akkumulatoren ab. Ihre Reichweite ist entwicklungsbedingt auf den städtischen Kurzverkehr begrenzt. Im Gegensatz dazu sind die Stromerzeuger und Gerätehersteller mit ihren „Zapfstellen“

schon etwas weiter – erste Konzepte für Stromtankstellen und Ladekabel wurden auf der Hannovermesse gezeigt (Bild ②, ③ und ④) –, sie können ein flächendeckendes Netz bei ausreichender Anschlusskapazität in den Ballungsräumen bieten.

Fazit

Obwohl bereits seit Jahren das Aufladen von Elektrofahrzeugen an privaten Stromzapfstellen bekannt ist, hat erst die Automobilkrise das Thema in den Blickpunkt öffentlichen Interesses gerückt. 2009 stehen wir noch ganz am Anfang dieser Entwicklung. Ob die „Stromtankstelle“ ein Erfolg wird, hängt im Wesentlichen von den Autoherstellern ab, ob es ihnen gelingt, leistungsfähigere Batterien und Antriebskonzepte für den Alltagsbetrieb anzubieten. Doch auch dem Elektrohandwerk bietet sich ein zukunftsträchtiges neues Betätigungsfeld, wenn frühzeitig Nachwuchsfachkräfte ausgebildet werden, die Inspektionen und Wartungen von Elektrofahrzeugen beherrschen.

H. J. Krolkiewicz

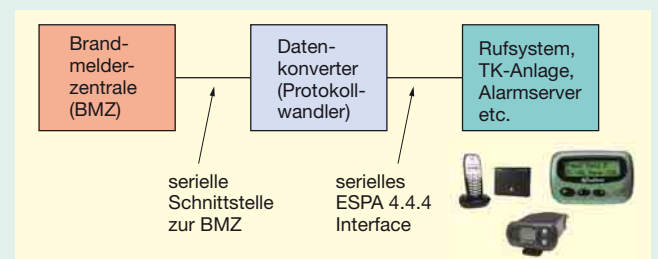
Brandmeldeperipherie

Das Ingenieurbüro für die Anwendung der Mikroelektronik in der Sicherheitstechnik (IFAM) aus Erfurt stellt mit seinen Produkten weitreichende Erweiterungen der Brandmeldetechnik unabhängig vom Hersteller bereit. Dazu gehören unter anderem die Anschaltung von Fremdsystemen über das Standardprotokoll ESPA 4.4.4, die Vernetzung von Anwendungen der Feuerwehr-Peripherie über das redundante System 3000 sowie das Visualisierungsprogramm PCFAT.

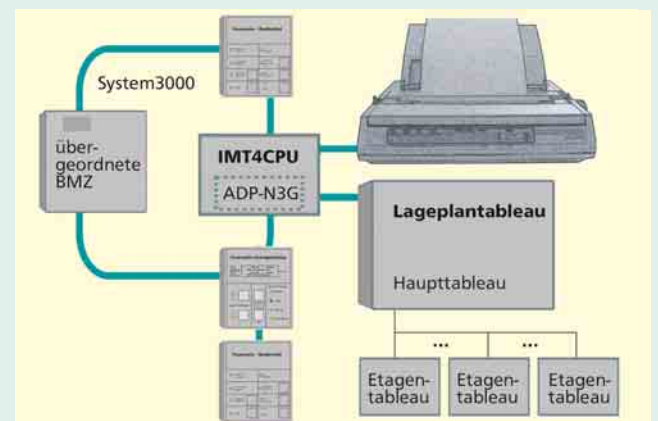
Erweiterungen der Brandmeldetechnik

Der anlagentechnische Brandschutz besitzt einen hohen Stellenwert in der Gebäudesicherheit. Moderne Brandmelderzentralen (BMZ) liefern genaueste Daten, um Rückschlüsse auf die Herkunft und den Verlauf eines Brandes zu ziehen. Umfangreiche Auswertemöglichkeiten stehen Feuerwehr und technischem Personal zur Verfügung. Diese umfassenden Informationen beeinflussen entscheidend die Qualität des Handelns.

So kann seit geraumer Zeit die Anschaltung von Fremdsystemen über das Standardprotokoll ESPA 4.4.4 genutzt werden (Bild ①). Baugruppen der Feuerwehr-Peripherie ermöglichen diese Kopplung, auch wenn die BMZ nicht über eine Schnittstelle dieses Protokoll zur Verfügung stellen kann. Mit diesem Standard ist es möglich, Informationen der BMZ an Personruf- oder TK-Anlagen weiterzuleiten, um zusätzliche Maßnahmen der Brandverhütung, Branderkennung und mögliche Rettungs- oder Evakuierungs-



① Anschaltung von Fremdsystemen über das Standardprotokoll ESPA 4.4.4



② Die Anschaltung eines Protokoll-Druckers ist neu im System 3000

Das System ist als redundantes Ringbussystem für die Vernetzung von mehreren BMZ bis 16 FAT und dahinter geschalteten seriellen FBF ausgeführt.

Brandmeldeanlagen professionell planen



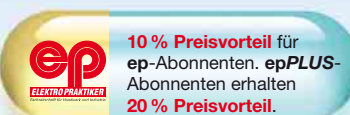
Mit **Projekt 2095 pro** können Sie einfach, schnell und normgerecht Brandmelder **nach neuer VdS 2095** planen – ganz gleich, ob für Räume mit oder ohne Unterzügen, Flure und schmale Gänge, Hochregale oder Podeste.

Bestimmen Sie in einfachen Arbeitsschritten Melderart und zu berücksichtigende Größen und berechnen Sie ganz unkompliziert benötigte Melderanzahl, Überwachungsflächen und exakte Position der einzelnen Melder im Raum.

Projekt 2095 pro ermöglicht auch die Planung der Rohre für RAS-Systeme und übernimmt dafür Ihre Zeichnungen aus der Raumplanung.

Für die berechneten Brandmelder können Sie zusätzlich basierend auf hinterlegten Herstellerdaten, Brandmeldezentralen planen. Musterplanungen und Plausibilitätsprüfungen unterstützen Sie dabei.

Mehr Informationen unter:
www.projekt2095.de



shop
huss
HUSS-MEDIEN GmbH
10400 Berlin

Direkt-Bestell-Service:
Tel. 030 42151-325 · Fax 030 42151-468
E-Mail: bestellung@huss-shop.de
www.huss-shop.de

**Testen
Sie
kostenfrei
Projekt
2095 pro!**

Jetzt bestellen!

Ich bestelle zur Lieferung gegen Rechnung zzgl. Versandkosten zu den mir bekannten Geschäftsbedingungen beim
**huss-shop
HUSS-MEDIEN GmbH
10400 Berlin**

Expl.	Bestell-Nr.	Titel	€/Stück
	7341-1611	Projekt 2095 pro Einzellizenz	490,00
	7341-1613	Projekt 2095 pro Demoversion (Vollversion mit eingeschränkten Funktionen)	kostenfrei

Alle Preise zzgl. MwSt.

☐ Ja, ich möchte zukünftig per E-Mail über aktuelle Angebote informiert werden.

KUNDEN-NR. (siehe Adressaufkleber oder letzte Warenrechnung)

Firma/Name, Vorname

Branche/Position z. Hd.

Telefon Fax

E-Mail

Straße, Nr. Postfach

Land/PLZ/Ort

Datum Unterschrift ep0909

Preisänderungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten



3 Visualisierung des Feuerwehr-Anzeigetableaus mit der Software PCFAT
Quelle: IFAM

maßnahmen durchzuführen. Neben Baugruppen zur Leitungsverlängerung und galvanischen Trennung ist unabhängig von der Anschaltvariante auch ein ESPA-Test-Tool Lieferbestandteil.

Vernetzung über Peripherie

Für umfangreiche Anwendungen rund um die Feuerwehr-Peripherie ist das System 3000 verfügbar. Das Leistungsspektrum geht weit über die konventionelle und redundante Anschaltung von Feuerwehr-Anzeigetableaus (FAT) und Feuerwehrbedienfeldern (FBF) hinaus.

So können die BMZ unterschiedlicher Hersteller über diese Peripherie nach DIN und VdS für die Feuerwehr vernetzt werden. Neben der Reduzierung von ÜE-Informationen (ÜE: Übertragungseinrichtung), Anschaltvielfalt wie LWL oder WLAN, Kopplung mit Lageplantableaus und Fremdsystemen, Digitalfunkanbindung und vielem mehr sind natürlich auch alle geforderten Leistungsmerkmale nach DIN 14661 und 14662 vorhanden. Neu im System 3000 ist zudem eine Protokoll-Drucker-Anschaltung (Bild 2). Dieser kann sich an einem beliebigen Ort im System befinden.

Visualisierung

Das Visualisierungsprogramm PCFAT, eine PC-Software zur Visualisierung des Feuerwehr-Anzeigetableaus, ist ebenso in das System 3000 integrierbar.

Diese Anwendung erlaubt eine identische Abbildung und Funktionsweise des FAT auf einem Bildschirm (Bild 3). So erhalten ständig besetzte Stellen, Leitstellen oder technische Stützpunkte, die nicht über das nach DIN 14661 übliche FAT verfügen, alle relevanten Informationen aus der BMZ. Alarmer, Störungen und Abschaltungen können mittels Mausklick oder Tastatur abgefragt werden. Eine übersichtliche Historie-Funktion ermöglicht eine Nachweisführung aller Ereignisse.

Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich bei:

IFAM GmbH Erfurt
Parsevalstraße 2
99092 Erfurt

Tel.: 0361/65911-0
Fax: 0361/6462139

www.ifam-erfurt.de
ifam@ifam-erfurt.de

Veranstaltungs- hinweis

Am 08.10.2009 findet das Feuerwehr-Symposium in Erfurt statt. Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Erfurt und weiteren Partnern gestaltet IFAM einen interessanten Tag mit abwechslungsreichen Beiträgen. Das Thema für diese Fachtagung lautet:
„Gefahrenschutz in Anlagen mit gefährlichen Stoffen“.